

Künstlerhaus Dortmund

2008

Das Künstlerhaus Dortmund besteht seit 1983 als selbstorganisiertes Ausstellungs- und Atelierhaus, von der Stadt gefördert und basierend auf dem ehrenamtlichen Einsatz seiner Mitglieder.

Das Künstlerhaus ist Spielstätte für Werke aller Kunstrichtungen: Malerei, Bildhauerei und Grafik ebenso wie Fotografie, Film, Video, Rauminstallation und Neue Medien. Dieses Spektrum spiegelt sich auch in den Ausstellungen wider, in denen ausschließlich Künstlerinnen und Künstler präsentiert werden, die nicht Mitglied des Hauses sind. Ausnahme bildet das Laboratorium, ein 2004 geschaffener Ort, an dem Mitglieder frei experimentieren können.

Mit dem Schwerpunkt auf zeitgenössischer und experimenteller Kunst bereichert das Künstlerhaus die Dortmunder Kunstszene. Es schafft einen Freiraum, der von internationalen Künstlern als sogenannte „Workstation“ für Arbeitsaufenthalte und ortsbezogene Neuproduktionen genutzt wird. Seit 2005 ist eine zwei- bis dreimonatige Sommer-Residency mit Abschlusspräsentation für einen ausgewählten internationalen Künstler fester Bestandteil des Programms.

Das Künstlerhaus lebt von der aktiven Mitarbeit der Vereinsmitglieder, die sich mit der Übernahme eines Ateliers zur Konzeption, Organisation und Durchführung des Ausstellungsprogrammes verpflichten.

# Ausstellungen 2008

# 25 Jahre Künstlerhaus Dortmund

Jubiläumsfeier 13. Januar 2008

25 Jahre Künstlerhaus – ein Grund zum Feiern! Am 13. Januar 2008 wurde in einem Festakt bei geöffneten Ateliertüren während der laufenden Ausstellung „perplex“ das Jubiläum begangen. Die Dortmunder Bürgermeisterin und Vorsitzende des Kulturausschusses, Birgit Jörder, lobte die durchgängige Bereitschaft des Hauses, zum reichhaltigen kulturellen Angebot Dortmunds beizutragen. Ausdrücklich bekannte sie sich für die Stadt zum Künstlerhaus als zukunftsorientierter Einrichtung, der man noch viele erfolgreiche Ausstellungen wünsche. Carina Plath vom Westfälischen Kunstverein in Münster hob die schnelle, manchmal zu schnelle Organisation des Hauses hervor – ihre Einladung zur Festrednerin war recht knapp erfolgt. Sie lobte die Ausstellungen des Hauses, die recht früh den Akademieabsolventen Gelegenheit gäben, sich auf dem Ausstellungsmarkt zu bewähren. Ebenso habe das Publikum, ob nun interessierter Laie oder Fachpublikum, im Künstlerhaus Dortmund dauerhaft die Gelegenheit zu überraschenden Entdeckungen, von denen sich dann so manche später auch in großen Ausstellungshäusern wiederfände. Beide Rednerinnen hoben das ehrenamtliche Engagement der im Künstlerhaus tätigen Künstlerinnen und Künstler hervor, das sowohl im Wege der Gastfreundschaft und Betreuung den ein-

geladenen Künstlerinnen und Künstlern zugute kommt, als auch der kuratorischen Sorgfalt hinsichtlich Auswahl und Präsentation der Ausstellungen.

Aus Anlass des Jubiläums konnten zwei Publikationen präsentiert werden: Eine Übersicht über unsere Tätigkeit im Jahr 2007, ähnlich der, die Sie nun für 2008 in Händen halten. Und darüber hinaus ein gebundenes Buch, das gleich auf vier verschiedene Ausstellungen Bezug nahm. Als eine Konstante unter mehreren für die Ausstellungspolitik des Künstlerhauses wurde dort herausgearbeitet, dass man sich aus verschiedenen Perspektiven auf Phänomene fokussiert hatte, die zunächst einfach aussehendes Äußeres mit überraschender gedanklicher Tiefe verbanden. Die gerade laufende Ausstellung bot dafür einige frappierende Beispiele – darunter die kinetische Arbeit von Sebastian Hempel ebenso wie die Installation im Tiefkeller von Friederike Mainka.

2008 war, wie Sie dieser kleinen Publikation entnehmen können, ein internationales Jahr – dem ersten Teil eines bilateralen Austausches mit



Wiener Künstlerkuratoren folgte der Sommergast-Aufenthalt einer Künstlerin aus Alaska, Tamara Fleming. Danach hatten wir japanische Künstler zu Gast, deren Ausstellung mit einem Gegenbesuch in Osaka beantwortet wurde. Bei der Eröffnung in Dortmund hob der Kulturdezernent Jörg Stüdemann hervor, wie beispielhaft das kontinuierliche Interesse des Künstlerhauses an der Kunst anderer Länder und Kontinente sei, das sich speziell im Falle Japans nun schon seit mindestens acht Jahren in anregenden Projekten manifestiert. Auch als Diskussionspartner wird das Künstlerhaus geschätzt: gleich zwei Einladungen erfolgten in die Bundeshauptstadt, zu einem Symposium „Kunst Werte Gesellschaft“ und zur Präsentation des Hauses im Rahmen von Art Swap Europe.

Wie sehr unsere Arbeit in 2008 auch von Sponsoren und Förderern geschätzt wurde, kann man an der Zahl ihrer im hinteren Teil dieses Heftes abgedruckten Logos sehen – und am Dank, den wir ihnen hiermit noch einmal ausdrücklich abstatten wollen, allen voran dem Kulturbüro der Stadt Dortmund. Durch seine institutionelle Förderung wird kontinuierliche Arbeit im Künstlerhaus Dortmund erst möglich.

Für die Zukunft gilt es, die internationalen Kontakte und die Gastfreundschaft des Hauses, in Ausstellungen ebenso wie in Stipendien und Gastaufenthalten, aufrecht zu erhalten und womöglich auszuweiten. Die vielfachen Kooperationen, an denen das Künstlerhaus beteiligt ist, oder die es überhaupt erst anstößt, sieht man am Programm des Jahres 2008, Beispiel „Die Weissenhofer: Satelliten“ und „Nordstadtateliers“. Man wird sie im Jahr 2009 sehen, zum Beispiel bei „Transversale – Schnittstelle Kunst und Design“ und mit Sicherheit wird auch der Beitrag des Künstlerhauses Dortmund zum Jahr der europäischen Kulturhauptstadt eine Kooperation sein. Lassen Sie sich überraschen und im besten Falle begeistern! Aber sparen Sie auch nicht mit Kritik, wo sie Ihnen angebracht scheint – wir lernen!

Dr. Peter Schmieder  
Geschäftsführer

# politics

15. Februar – 30. März 2008

## Künstlerinnen und Künstler

Daniel Behrendt, Hannover

Aldo Giannotti / Stefano Giuriati, München

Stefan Mörsch, Hamburg

Zanny Begg / Oliver Ressler, Wien

Myriam Thyges, Düsseldorf

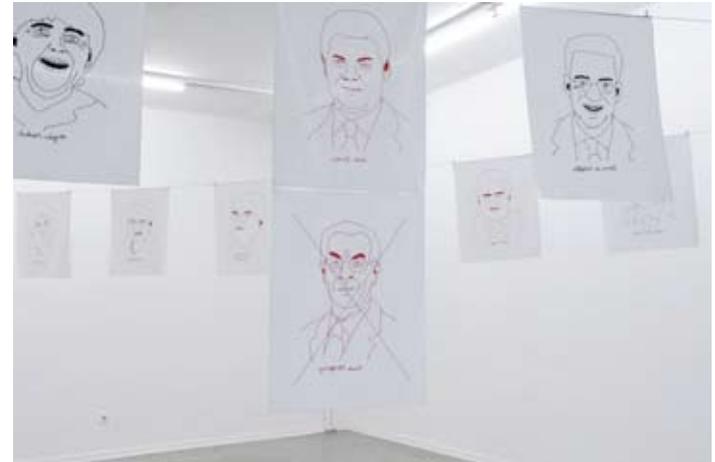
Tanya Ury / Till Rohmann, Köln

## Organisation

Patrick Borchers, Peter Schmieder

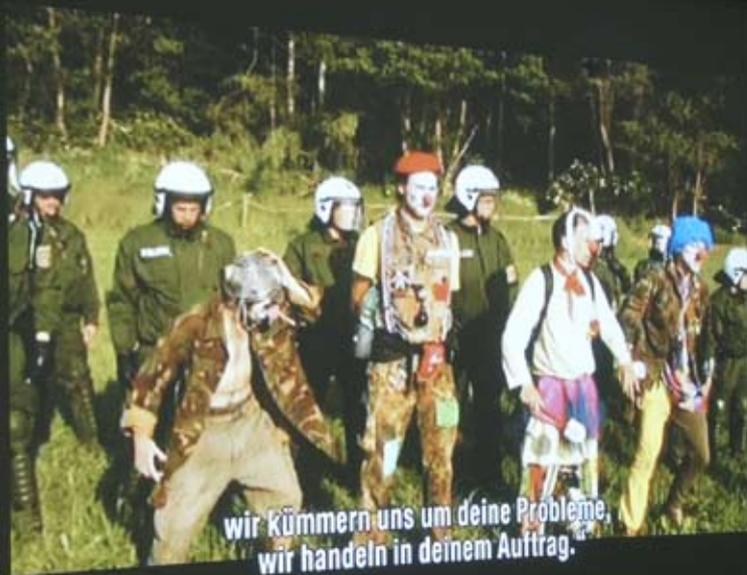
## Zur Ausstellung

Aus dem aktuellen Kunstgeschehen wurden Positionen herausgefiltert, die sich unabhängig von den verwendeten Medien mit politischen Themen beschäftigen oder zumindest ihre Motive politischen Zusammenhängen entnehmen. Oliver Resslers und Zanny Beggs Film beschäftigt sich mit der Reihe der G8-Gipfel unter dem Titel „what would it mean to win?“. Tanya Ury und Till Rohmann zeigen eine Arbeit über die Vergangenheit der deutschen Bahn, „Trains“, wie Ressler's Arbeit auch dies eine Deutschland-Premiere. Stefan Mörsch beschäftigt sich in installativen Arbeiten mit dem



Daniel Behrendt

Thema Überwachung und Myriam Thyges zeigt in „Flaggenmetamorphosen“ die motivische Wandlungsfähigkeit von nationalen Symbolen. Giuriati und Giannotti verkleiden sich als Carabinieri und fahren in einem Auto der italienischen Staatspolizei durch Europa. Ihr Auftreten fernab der Herrschaftssphäre der italienischen Polizei hat performativen Charakter, wobei durch die Kontextverschiebung Uniformen und Auto als ästhetische Phänomene erlebbar werden. Daniel Behrendt schließlich führt bekannte Politiker als Zeichnungen vor – flüchtige Momente vergänglicher Macht.



# Die Weissenhofer: SATELLITEN

11. April – 18. Mai 2008

## Künstler / Orte

Matthias Beckmann – Ev. Stadtkirche St. Petri

Jörg Mandernach – Dortmunder Kunstverein

Uwe Schäfer – Museum am Ostwall

Die Weissenhofer – Künstlerhaus Dortmund

## Organisation

Linda Opgen-Rhein, Willi Otremba, Peter Schmieder, Elly Valk-Verheijen

## Zur Ausstellung

Als Teil eines Kunst-Kooperationsprojektes mit dem Museum am Ostwall, dem Dortmunder Kunstverein und der Ev. Stadtkirche St. Petri präsentierte die Künstlergruppe „Die Weissenhofer“ (Matthias Beckmann, Jörg Mandernach, Uwe Schäfer) im Künstlerhaus Dortmund ihr Gemeinschaftswerk SATELLITEN. In dieser Gruppenausstellung schrieben die Brüder ihre fiktive Familienlegende fort, indem sie unter anderem großformatige Abzüge von Fotonegativen zeigten, die das Leben auf dem Weissenhof dokumentieren sollen.

Neben dem so genannten „Basislager“ im Künstlerhaus wurden drei weitere „Satellitenstationen“ an den anderen Kunstorten installiert. Gefakte Monitore im Künstlerhaus Dortmund waren den einzelnen Satelliten zuge-



Die Weissenhofer

schaltet, um eine „Live-Überwachung“ der anderen Kunststationen zu gewährleisten. In den Studioräumen und an der Rückfront des Museums präsentierte sich Uwe Schäfer mit seinen Malereien, Zeichnungen, Collagen und Installationen. Jörg Mandernach entwickelte in den Ausstellungsräumen des Dortmunder Kunstvereins seine raumgreifenden Wandmalereien, und in der Petrikirche zeigte Matthias Beckmann seine speziell für dieses Projekt angelegte Zeichenserie, die sich mit der Petrikirche und ihrer urbanen Peripherie beschäftigt.

Der Projektabschluss bestand in der Katalogpräsentation und wurde von einer Performance der „Weissenhofer“ umrahmt.



# space shuttle 1.0

Wiener Künstlerkuratoren zu Gast im Künstlerhaus Dortmund

6. Juni – 6. Juli 2008

## Künstlerinnen und Künstler

Eva Brunner-Szabo, Herrmann Capor, Susanne Gamauf, Bettina Kattinger, Dariusz Kowalski, Gerda Lampalzer, Anja Manfredi, Mara Mattuschka, Kurt Mayr, Elfriede Mejchar, Michael Michlmayr, Manfred Neuwirth, Manfred Oppermann, Judith Pichlmüller, Simona Reisch, Arno Schmid, Richard Schütz, Roland Schütz, Manfred Steiner

## Organisation

Rona Rangsch, Ulrike Stockhaus, Elly Valk-Verheijen

## Zur Ausstellung

Der deutsche Ausdruck für space shuttle ist Raumpendler – und genau darum handelte es sich beim Projekt des Künstlerhauses Dortmund im Rahmen der scene: österreich in nrw, nämlich um ein Pendeln zwischen strukturell verwandten Ausstellungsräumen in Dortmund und Wien.

Die drei im Künstlerhaus Dortmund präsentierten Institutionen Fotogalerie Wien, masc foundation/39 dada und Medienwerkstatt Wien sind dem Künstlerhaus Dortmund insofern vergleichbar, als hier wie dort Künstler als Kuratoren in eigenen Räumen tätig sind.



Herrmann Capor

Die Künstler dieser Institutionen erhielten in Dortmund die Möglichkeit, ohne thematisches oder formales Korsett ihre individuellen künstlerischen Arbeiten vorzustellen. Das gezeigte Spektrum an zeitgenössischen Wiener Positionen war somit besonders breit gefächert.

Die für 2009 geplante Gegenausstellung der Mitglieder des Künstlerhauses Dortmund in den Wiener Institutionen ist der sinnbildliche Rückflug des space shuttles.



Eva Brunner-Szabo



Judith Pichlmüller



Michael Michlmayr

# J-POP / G-POP

Alltagskultur: Japan und Deutschland  
– ein bilaterales Ausstellungsprojekt

29. August – 5. Oktober 2008

## Künstlerinnen und Künstler

Yuki Arisa, Patrick Borchers, Martin Brand, Julian Faulhaber, Ayako Funada, Atsyoshi Hikida, Yoshino Iida, Rona Rangsch, Esther Rutenfranz, Takashi Sasaoka, Ulrike Stockhaus

## Konzept und Organisation

Sasaoka Takashi (CAS, Osaka), Reinhild Kuhn (Künstlerhaus Dortmund)

## Zur Ausstellung

Das Ausstellungsprojekt J-POP/G-POP beschäftigte sich mit Fragen zur Alltagskultur in Japan und in Deutschland. Fünf japanische und sechs deutsche Künstler waren eingeladen, ihre Arbeiten gemeinsam zunächst in Deutschland/Dortmund, dann in Japan/Osaka auszustellen.

Die inhaltliche Spannung der Arbeiten entwickelte sich unter anderem auch aus dem Nebeneinander der deutschen und japanischen Positionen. Bereits in der Titelgebung des Ausstellungsprojektes wird dies deutlich: Pop ist in Deutschland stark mit der Pop-Art konnotiert und Alltag wird überwiegend als soziologisches Phänomen verstanden, während die japanische Lesart viel mehr auf die Schönheit im Alltäglichen abhebt und Alltag vom Sakralen scheidet. Daher tauchten im Vorfeld Fragen auf wie beispielsweise: Wieviel Einfluss hat Tradition auf die Alltagskultur? Und entwickelt sich nur



Yoshino Iida – Künstlerhaus Dortmund

im Bewusstsein der eigenen Kultur eine zeitgemäße künstlerische Haltung? Oder gibt es im Zuge der Globalisierung auf dem Feld der Kunst kaum noch spürbare kulturelle Unterschiede? Sind also die Unterschiede zwischen den Kulturen mittlerweile bereits so gering geworden, dass Herkunft von Motiven und Inhalten, aber auch von Form und Stil nicht mehr genau definiert werden können? Ist eine Herkunftsbestimmung generell für die Rezeption von Kunst relevant, oder sind große Bereiche der Kultur mittlerweile von einer universellen Sprache beherrscht?

Die Künstler reflektierten in ihren Arbeiten die Alltagskultur ihres Heimatlandes und zeigten auf, dass Pop-Kultur ein immer wieder neu zu füllender Begriff sein kann, denn Alltagsphänomene sind einer ständigen Entwicklung unterworfen und von unterschiedlicher Relevanz.







Patrick Borchers



Esther Rutenfranz

# –zoom+

17. Oktober – 16. November 2008

## Künstlerinnen und Künstler

Julia Arztmann, Münster  
Christine Erhard, Düsseldorf  
Jan Köchermann, Hamburg  
Günter Wintgens, Münster

Je-Hun Choi, Münster  
Hyun Gyoung Kim, Münster  
Christine Schulz, Dortmund  
Markus Zimmermann, Berlin

## Konzept

Elly Valk-Verheijen

## Organisation

Elly Valk-Verheijen, Willi Otremba, Ulrich Weber

## Zur Ausstellung

Es empfiehlt sich hin und wieder, dass jeder Mensch seinen eigenen, als richtig empfundenen Betrachtungsstandpunkt überdenkt, indem er etwas zur Seite oder nach hinten tritt, um sich so auf eine alternative Perspektive einzulassen und einen frischen, unbefangenen Eindruck zu erhalten. Das ist ein guter Rat für alle Lebenslagen.

Dieses einfache Vorgehen zur Kontrolle der eigenen aktuellen Wahrnehmung ähnelt einer künstlerischen Praxis zur Reflektion der alltäglichen Wirklichkeit.

Mittels der Werke in der Ausstellung „–zoom+“ wurde nicht nur die jeweils einmal eingenommene Sichtweise überprüft. Darüber hinaus blieb jede



Jan Köchermann

Ausgangsposition zur Betrachtung unsicher und die Wahrnehmung selbst wurde subversiv irritiert. Zu den künstlerischen Verfahren gehören das bewusste Verschieben der Perspektiven, Dimensionen und Proportionen, das Sich-Annähern oder das Abstand-Einnehmen, das Verschachteln von Ebenen und auch die zeitliche Dehnung oder Beschleunigung einfacher Handlungen oder Prozesse.

Gerade alltägliche Dinge und Tatbestände wurden so wieder fragwürdig und außergewöhnlich. Zwischen den Polen des Wiedererkennens und der neu entdeckten Merkwürdigkeit in den künstlerischen Arbeiten entstand eine anhaltende Spannung.



Christine Erhard, Jan Köchermann, Hyun Gyoung Kim



Günter Wintgens



Julia Arzmann



Markus Zimmermann

# Unwille

28. November 2008 – 18. Januar 2009

## Künstlerinnen und Künstler

Diana Artus, Berlin

Andre Greif, Leipzig

Freya Hattenberger, Amsterdam

Claudia Lindner, Dortmund

Peter Simon, Köln

Till Gathmann, Leipzig

Eiko Grimberg, Berlin/Leipzig

Matthias Hennig, Leipzig

Regine Müller-Waldeck, Leipzig

Manuela Zechner, London

## Konzept und Organisation

Francis Hunger

## Zur Ausstellung

Der Begriff Unwille bezeichnet eine Abwesenheit von Willig-Sein, Sich-Unterwerfen, kann aber auch als Abwesenheit von Begehren, Absicht oder Ziel gelesen werden. Unwille zeichnet sich im Gegensatz zum Willen häufig durch ein anfangs ungeplantes Vorgehen aus, dass sich später, zu einem Plan entwickelt, als Widerwillen und Widerstand entfalten kann.

Wer etwas wirklich will, der schafft es auch, ist eine häufige Meinung. Ein ausbleibender Erfolg bzw. ein Scheitern in den Dingen (auch bei tatsächlich investierter Anstrengung) ist also nach dieser Logik nur aus einem tief sitzenden persönlichen Unwillen erklärbar – letztlich habe der Versagende es eben „nicht anders gewollt“. So kann der Unwille zu einem persönlichen „Problem“ werden, oder auch zur persönlichen Freiheit, je nachdem welche Maßstäbe man setzt.

Eindrückliches Beispiel für den Unwillen ist die Parole „Ne travaillez ja-



Eiko Grimberg

mais.“ (Niemals arbeiten), die im Frühjahr 1953 an eine Pariser Mauer gemalt von den Situationisten 1963 in ihrer Zeitschrift programmatisch veröffentlicht wurde. Um einen ähnlichen Themenkomplex dreht sich Mladen Stiljinovic „Artist at work“ (1978), eine Reihe von Fotografien, die den Künstler bei der Arbeit, d.h. im Bett liegend zeigen. Er veröffentlichte auch das Manifest „The Praise of Laziness“ (1993), in dem er westlichen Künstlern vorwirft, zu viele Aktivitäten zu entfalten.

An diese inzwischen kunstgeschichtlich abgesicherten Arbeiten knüpfte „Unwille“ mit Arbeiten junger Künstler an. Ihren Positionen ist gemein, dass sie größtenteils an den romantischen Konzeptualismus anschließen, oft einen sowohl poetischen als auch konzeptuellen Zugang erlauben. Viele der Künstlerinnen und Künstler wurden aufgrund ihrer Position angefragt, neue Projekte zu entwickeln.



Andre Greif / Matthias Hennig



Regine Müller-Waldeck



Diana Artus

# Artist-in-Residence

Sommer 2008: Tamara Fleming (USA) zu Gast im Künstlerhaus

Abschlusspräsentation 18. – 27. Juli 2008



# NordstadtAteliers 08

Offene Ateliers in der Dortmunder Nordstadt

14. – 15. Juni 2008



# Laboratorium

Agatha Gostkowska und Leif Schmidt: nah dran / close

17. Oktober – 16. November 2008



# Das Künstlerhaus Dortmund

## Mitglieder

Patrick Borchers	Zeichnung, Video
Julian Faulhaber	Fotografie
Ulrike Harbach	Malerei, Buchillustration, Fotografie
Horst Herz	Film, Video
Francis Hunger	Installation, Neue Medien
Barbara Koch	Objekte, Installation
Reinhild Kuhn	Fotografie, Installation
Linda Opgen-Rhein	Zeichnung, Installation
Rona Rangsch	Installation, Digitale Medien
Maria Schleiner	Zeichnung, Installation
Ulrike Stockhaus	Installation, Digitale Medien
Jens Sundheim	Fotografie
Elly Valk-Verheijen	Malerei, Installation
Ulrich Weber	Skulptur, Installation
Hannes Woidich	Fotografie

## 1. Vorsitzender

Willi Otremba	Malerei
---------------	---------

## Geschäftsführer

Dr. Peter Schmieder

## Künstler im Netzwerk

Christoph Bangert, Ilka Berger, Birgit Brinkmann-Gempel,  
Jörg Daniel, Agatha Gostkowska & Leif Schmidt,  
Rosa von Ilten, Marc Podawczyk, An Seebach

## Impressum und Kontakt

Künstlerhaus Dortmund e.V.  
Sunderweg 1  
44147 Dortmund  
Tel. +49 231 820304, Fax +49 231 826847  
Öffnungszeiten Büro Mo und Fr 10–14 Uhr, Di bis Do 10–16 Uhr  
Öffnungszeiten Ausstellung Do bis So 16–19 Uhr  
[www.kuenstlerhaus-dortmund.de](http://www.kuenstlerhaus-dortmund.de)  
[office@kuenstlerhaus-dortmund.de](mailto:office@kuenstlerhaus-dortmund.de)

## Bildnachweise

Reinhild Kuhn Seite 4, 5, 10–12, 18; Klaus Mellenthin Seite 6;  
Jens Sundheim Seite 9 links, 14–17, 19 rechts; Hannes Woidich Seite 3, 7;  
die Künstlerinnen und Künstler Seite 8, 9 rechts, 13

## Kataloggestaltung

Patrick Borchers, Jens Sundheim

## Kooperationspartner 2008



DORTMUNDER  
KUNSTVEREIN

st\_petri  
ev\_stadtkirche\_dortmund

CAS  
Contemporary Art and Spirits

## Förderer und Sponsoren

Der Ministerpräsident  
des Landes Nordrhein-Westfalen



KUNSTSTIFTUNG  NRW

STIFTUNG KUNSTFONDS

i f a  Institut für Auslands-  
beziehungen e. V.

österreichisches kulturforum 



LINZ 2009  
KULTURHAUPTSTADT  
EUROPAS

Bundesministerium für europäische  
und internationale Angelegenheiten

bm:uk  Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur

JAPAN FOUNDATION 

RUHR.2010  
Kulturhauptstadt Europas

BRINKHOFF'S 

  
Mercedes-Benz

S<sup>+</sup>  
selmann-söhne

 akku

 KLINIKUM DO

BIONADE

HEIMATDESIGN  
MAGAZIN/  
SHOP/  
AGENTUR

bildproduktion  
niggemeyer

 Sparkasse  
Dortmund

Kulturbüro 

Stadt Dortmund  
Kulturbetriebe



